

Toblacher Bildungswoche 2022

Im Zeichen der Nachhaltigkeit

Und sie ist wieder da: Unter dem Titel **„Schein oder Sein“** startete die **Bildungswoche Toblach** nach einer zweijährigen Pause, bedingt durch die Covid-Pandemie, im November 2022 mit viel Schwung und Enthusiasmus und beleuchtete mit verschiedenen Themen eine umwelt- und menschenfreundliche Lebensgestaltung und Energieversorgung. Organisiert wurde diese sehr abwechslungsreiche und interessante Vortragsreihe vom Bildungsausschuss Toblach in Zusammenarbeit mit der örtlichen Bibliothek, verschiedenen Vereinen und engagierten Einzelpersonen.



Vorsitzender Andreas Walder mit Referentin Gunde Bauhofer

Der Vorsitzende des Bildungsausschusses Andreas Walder konnte bei allen Veranstaltungen und Vorträgen ein zahlreiches Publikum, unter ihnen BG Martin Rienzner, die Altbürgermeister Dr. Guido Bocher und Bernhard Mair und viele Interessierte aus Toblach und auch aus den Nachbarorten (Bgm. Klaus Rainer – Innichen) begrüßen und willkommen heißen. Viele aufmerksame Besucher und Zuhörer waren lobenswerterweise bei allen Vorträgen anwesend. Musikalisch umrahmt wurden die Vorträge von Birgit Mair (Harfe) und dem Musikschüler Felix Holzer (Steirische Harmonika). Im Anschluss an die Vorträge lud der Vorsitzende alle zum Verweilen und gemütlicher



Nachbesprechung beim Umtrunk und nach dem letzten Vortrag zu einem kleinen Buffet.

1. Vortrag: Greenwashing

Am **Mittwoch, 9. November** um 20.00 Uhr fand der 1. Vortrag in der Aula der Mittelschule Toblach statt. Zum Auftakt referierte Frau **Gunde Bauhofer** von der Verbraucherzentrale Bozen zum Thema: **„Greenwashing – grüner scheinen als sein?“** Mittels Greenwashing verpassen erfolgreiche und aufstrebende Unternehmen immer öfter sich selbst und den eigenen Produkten oder Dienstleistungen einen grünen Anstrich. Besonders uns Laien fällt es zuweilen schwer, dies zu erkennen und genau auseinanderzuhalten. Die Kernfrage lautet deshalb auch bestimmt mit einer gewissen Berechtigung: „Echtes Engagement für den Schutz der Umwelt oder Verbraucher-täuschung?“ Im Rahmen des Vortrages warf die Referentin, auch mit Bezug auf ihren Auftrag als Vertreterin der Verbraucherzentrale und somit von Beruf Verbraucherschützerin, einen sehr kritischen Blick auf das Phänomen „Greenwashing“ und versuchte für das Publikum mögliche Ansätze aufzuzeigen, wie Greenwashing zu erkennen sei. Nach einer ausführlichen Begriffserklärung: „Greenwashing – sich grün färben, sich grün zeichnen und ausweisen“ meinte sie, erkennen auch die Verbraucher immer häufiger, dass viel zu oft mehr versprochen wird, als Betriebe, Produkte, Dienstleistungen etc. halten können. Es gibt viele zweifelhafte Fälle und Verbraucher werden allzu oft getäuscht. Ökologisches Tun, Inhaltsstoffe, Bilder und betriebsinternes Engagement werden bewusst überbetont, vage Versprechungen gemacht, Standards grün dargestellt, positive Aussagen und vieles ohne verpflichtende gesetzliche Grundlagen grüner als grün umschrieben. Wer kennt sich da noch aus? Wer ist das zuständig? Natürlich klingt vieles durch einen „grünen Anstrich“ für Verbraucher und Käufer verlockend. Sind wir immer selbst schuld, weil wir uns durch zu viel „GRÜN“ täuschen lassen, unbedenklich kaufen oder Dienstleistungen in Anspruch nehmen? Fazit: Ganz gewiss **NEIN!** Auch wenn unser Bewusstsein nun doch scheinbar besser geschult ist, der Einzelne kann nicht alles erkennen. Der Gesetzgeber ist gefragt und muss seiner Pflicht und Schutzfunktion dem Bürger gegenüber nachkommen und mit seinen vielfältigen Möglichkeiten und Aufgaben darüber wachen und somit vor Täuschung und Missstand schützen.

2. Vortrag: Wasserstoff

Am **11. November** referierte Herr **Dr. Walter Huber** (Hydrocell) zum Thema: **„Die Bedeutung des Wasserstoffs in Südtirol“**. Der Vortragende erläuterte die Bedeutung des Energieträgers **Wasserstoff**. Durch **Wasserstoff** eröffnen sich neue und vielleicht in Zukunft bessere und kostengünstigere Möglich-



Referent Walter Huber

keiten beim Bewältigen der Probleme wie Mobilität, Recycling, Klimawandel, globale Probleme mit Treibhausgasen und Neuerungen bei der Erzeugung und Bereitstellung von zukunftsweisenden Energiequellen. **„Wasserstoff bietet überall Lösungen an!“** und **„Natur kennt keine Abfälle!“**, so der Referent Walter Huber. Durch engere Zusammenarbeit bei der Energieproduktion, durch bessere Nutzung unserer reichlich vorhandenen Ressourcen Wasser, Wind, Holz, Biogas, Methan könnten manche Probleme auch regional weniger aufwendig und kostenintensiv gelöst werden. Auch wichtige und positive Auswirkungen auf die Wirtschaft (lokaler Kreislauf, Steuern bleiben im Land) müssten zum Umdenken anregen und das Setzen auf den Energieträger Wasserstoff begünstigen und beschleunigen. Wasserstoff selbst kennt keine Abfälle. Viele Beispiele im Land und auf europäischer Ebene machen Mut und regen an, dies weiter zu forcieren. Die lokalen Energieressourcen ergänzen sich im Jahreslauf: im Sommer viel Wasser, im Winter mehr Biogas aus der Landwirtschaft, Photovoltaik bei annähernd 300 Sonnentagen, u.a.m. Auf dem Weg zu energiespezifischer Unabhängigkeit braucht es natürlich sehr viel: politischen Willen, Unternehmergeist, finanzielle Anreize, Koordinierung, Konzepte auf allen Ebenen (Stromerzeugung, Speicherkapazität, Langzeitspeicher, Anreize für Mobilität, Industrie und Handwerk, Arbeit und neue Jobs, Kreislaufwirtschaft u.a.). Schlussendlich erwartete sich die Allgemeinheit mehr Sicherheit und Kosteneinsparung bei der Gestaltung des täglichen Lebens. Auch wir selbst werden uns ändern müssen, denn



Zahlreiches Publikum

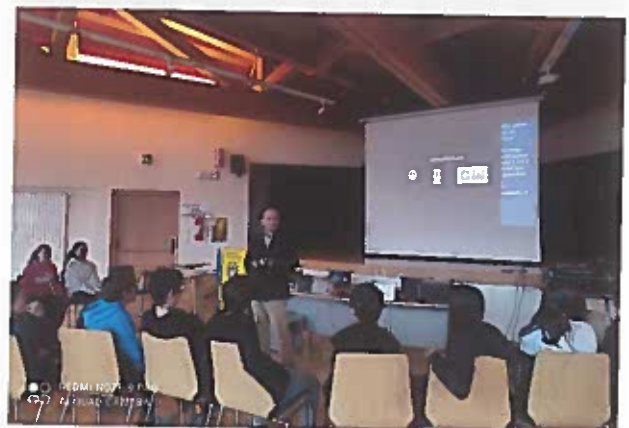
unerschöpflich ist unsere Erde scheinbar doch nicht. Abschließend sollten doch endlich auch Lehren aus Pandemie, Krieg in Ukraine, Abhängigkeit von Ländern mit besonderen Absichten, unerschöpflicher Energiehunger, usw. gezogen werden. **Wasserstoff** ist jedenfalls ein sicherer und wertvoller Energieträger für eine etwas andere Zukunft.

3. Vortrag: 5G

Am Dienstag, 15. November fand dann der abschließende Vortrag der diesjährigen Bildungswoche statt. **„Faszination 5G: Fortschritt für wen?“** lautete das Thema der Veranstaltung, dem sich der Redner **Franco Imbesi** von der **Verbraucherzentrale** stellte. Wie in der Ankündigung versprochen, sollte der Vortrag einen Überblick über einen viel umworbenen, aber sehr dürtig mit Informationen ausgestatteten Bereich unseres modernen Lebens geben. Die Zuhörer sollten verstehen, was für die Verbraucher und ihre Umwelt nützlich sein soll. **5G** ist der Nachfolger von **4G (LTE spricht Long Term Evolution)** und bezeichnet die 5. Generation des Mobilfunks. Der 5G-Standard ermöglicht eine bis zu 10-mal schnellere Datenübertragung als LTE und damit Kommunikation in Echtzeit. Der neue Mobilfunkstandard soll die Digitalisierung vieler Lebensbereiche unterstützen. Doch auf die Vorteile und Errungenschaften dieser neuen Technik (???) ging der Redner, wie sollte es in seiner Funktion als Verbraucherschützer auch sein, nicht gezielt ein. Im Vortrag zeigte er vielmehr die



Referent Francesco Imbesi



Francesco Imbesi bei einer Schulveranstaltung in Toblach



Ehrung von Franz Mittich

vielen möglichen Gefahren und besonders gesundheitlichen Auswirkungen auf, denen wir Menschen uns freiwillig durch die Nutzung der bestehenden und immer weiter ausbauwilligen und scheinbar besseren Mobilfunktechnik aussetzen. Unser Körper und Geist, alles menschliche Leben und Dasein ist schon viel zu sehr dem Elektromog und verschiedensten Frequenzen und Strahlungen ausgesetzt. Mögliche Veränderungen in Körper und auch im Erbgut werden von Ärzten und Wissenschaftlern angemahnt und festgestellt. Doch Irreführung, Naivität, Schein- oder gezielte Desinformation überdecken die Argumente vor zu viel Elektromog. Auch hier versagt zusehends der Gesetzgeber, der die Ausweitung und weitere Verbesserung dieser Techniken aus wirtschaftlichem Druck und unter dem Deckmantel der Verbesserung der öffentlichen Kommunikation in technischer Hinsicht vorantreibt und somit den Großkonzernen Macht und Regeln in die Hände spielt. Es mangelt vielerorts an grundlegender und sachlicher Aufklärung und Information. Der Hunger nach „immer weiter, schneller, besser ...“ behindert und schadet dem Ziel. Es braucht neue Technologien, sie müssen einfach gut und sicher funktionieren. Trotzdem: es braucht Kontrolle, Orte und Zeit, wo wir uns frei von Einflüssen vor verschiedensten Strahlungen bewegen, arbeiten und leben können. Es liegt sicher auch an uns selbst, wie wir damit umgehen, wie viel, wann und wo wir neue Techniken selbst nutzen wollen und ob wir auch persönlich darauf verzichten könnten oder dies sogar wollen. Zurück in die Steinzeit wollen wir ja auch nicht, also müssen wir selbst oder durch Verbraucherschutz abwägen, wohin unser Weg gehen soll. Jedenfalls müssen wir in unserer viel gescholtenen Doppelmoral die Vor- und Nachteile genau abwägen und die persönliche Information und Wahlfreiheit nutzen.



Felix Holzer

Franz Mittich geehrt

Anschließend an den Vortrag fand noch eine Ehrung statt: **Franz Mittich** ist als langjähriger Mitarbeiter und Ausschussmitglied nun (2022) aus dem Bildungsausschussteam ausgeschieden. 29 Jahre lang, von 1993 bis 2022, arbeitete er als **Ausschussmitglied** und **Kassier** mit viel Fleiß und Eifer im Bildungsausschuss mit und leistete dabei unentgeltlich wertvolle Arbeit für den Bildungsausschuss, für verschiedene Vereine und die Menschen unserer Gemeinde. Für diese jahrzehntelange Mitarbeit sprach der Vorsitzende Andreas Walder unserem geschätzten Ausschussmitglied einen besonderen öffentlichen Dank aus. Franz Mittich erhielt aus den Händen des Bürgermeisters Martin Rienzner eine Dankesurkunde und ein gebührendes Geschenk überreicht.

Dank

Abschließend konnte der Vorsitzende mit Stolz Rückschau halten und die diesjährige Bildungswoche als bestens besucht und gelungen bezeichnen. Er wünsche sich, dass die Vorträge auch als Anregung zur Weiterentwicklung, zum Weiterdenken und Weiterarbeiten zum Wohle der Gemeinschaft genutzt werden. Er dankte noch einmal allen, die zum guten Gelingen beigetragen und die Veranstaltung auch musikalisch umrahmt haben. Abschließend lud er im Namen des Bildungsausschusses zum Umtrunk mit kleinen Köstlichkeiten ein, zur Verfügung gestellt von den Metzgereien Lanz und Nocker, Sennerei Drei Zinnen, Bäckerei Walder, Mena Pitterle, Zenzl Strobl und Rosmarie Baur.

Walter Schwingshackl



A. Walder dankt F. Mittich



Birgit Mair